

Oberursfelder Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonntags mit der illustrierten Sonntagsbeilage. Bezugspreis: Monatlich 50 Pfennig frei ins Haus; durch die Post bezogen vierteljährlich M. 1.50 ohne Bestellgeld.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechend. Rabatt. Kellern pro Zeile 45 Pfennig. Begründet 1863 Geschäftslokal: Ecke Gartenstraße Telefon Nr. 109

Älteste und gelesenste Zeitung der Stadt Oberursel • Der amtliche Anzeigenteil wird in Oberursel auf Plakatafeln aushängt.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Es wurde uns ein kleiner Posten Schneehühner 1½ bis 2 Pfund schwer zum Preise von circa 3.50 Mark angeboten. Familien, welche von diesen Hühnern haben wollen, werden gebeten ihren Bedarf bis spätestens Donnerstag, den 8. ds. Mts., vormittags 12 Uhr im Ratskeller-Lebensmittel-Büro anzumelden.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Fisch-Verkauf.

findet Donnerstag, den 8. Juni, Nachmittags von 5—7 Uhr statt.

Zum Verkauf kommt Cablian loslos zum Preise von 85 Pfennig pro Pfund. Es werden bis zu 4 Pfund an eine Familie abgegeben.

Die Familien, welche ihren Bedarf angemeldet haben, erhalten zwischen 5 und 6 Uhr ihre Fische; nicht angemeldete Personen erst nach 6 Uhr.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Fleisch-Verkauf.

findet Mittwoch, den 7. Juni statt.

Rindfleisch und Kalbfleisch.

Jakob Abt VII., Eppsteinerstraße,
Franz Abt, Stradgasse,
Heinrich Abt, Eppsteinerstraße,
Heinrich Jamin, Kirchgasse,
Nikolaus Raujenbarth, Kirchgasse,
Johann Burkhardt, Marktplatz.

Kalbfleisch

Franz Schlegel, Oberhöchstadterstraße,
Jean Basi, Schölerergasse.

Kartenausgabe im Ratskeller.

Buchstabe G—A von 8—8¼ Uhr Vorm.
Buchstabe A—F von 10—10¼ Uhr Vorm.
Buchstabe L—N von 1—1¼ Uhr Nachm.
Buchstabe Z—3 von 3—3¼ Uhr Nachm.

Preise wie früher.

Es erhalten voraussichtlich

1—2 Personen ½ Pfund
3—4 Personen 1 Pfund
5—6 Person. 1½ Pfund
7 Personen und mehr 2 Pfund.

Die ausgegebenen Karten gelten nur für den 7. Juni ds. Jrs. und verlieren für spätere Tage ihre Gültigkeit.

Oberursel, den 2. Juni 1916.

Der Magistrat.

Butter-Verkauf.

Freitag, den 9. Juni 1916.

Vormittags von 8—8¼ Uhr Buchstabe A—F
Vormittags von 9—9¼ Uhr Buchstabe G—K
Vormittags von 10—10¼ Uhr Buchstabe L—N
Vormittags von 11—11¼ Uhr Buchstabe Z—3
Familien von 1—2 Personen erhalten ¼ Pfund
Familien von 3—5 Personen erhalten ¾ Pfund
Familien von 6 u. mehr Pers. erhalten 1 Pfund.

Diejenigen Personen, welche in den letzten 8 Tagen mindestens das doppelte Quantum Butter von anderer Seite bezogen haben, sind vom Butterverkauf ausgeschlossen.

Verkaufsstellen:

1. Friedrich Rößbach, Marktplatz,
2. Heinrich Bauer, Vorstadt,
3. Konsumverein, Eppsteinerstraße,
4. J. Latscha, Stradgasse,
5. J. G. Hilpisch, Feldbergstraße,
6. Johann Karl Krämer, Weidengasse.

Der Preis der Butter wird im Kartenverteilungslokal angeschlagen.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Hühnerfutter betr.

Eine kleine Menge Mais und Hirse ist angeboten. Bestellungen hierauf nimmt die Lebensmittelstelle, Ratskeller, bis 8. Juni entgegen.

Oberursel, den 3. Juni 1916.

Der Magistrat.

Griesverkauf.

findet statt am Donnerstag, den 8. Juni 1916, in folgenden Geschäften:

1. Alex Kürtell, Oberhöchstadterstraße,
2. J. Latscha, Stradgasse,
3. Konsumverein, Eppsteinerstraße,
4. Friedr. Rößbach, Marktplatz.

Kartenausgabe im Ratskeller.

Nachmittags von 2—2¼ Uhr Z—3
Nachmittags von 3—3¼ Uhr L—N
Nachmittags von 4—4¼ Uhr G—K
Nachmittags von 5—5¼ Uhr A—F

Familienkarten vorzeigen.

Es erhalten 1—2 Personen ½ Pfund; 3 und mehr Personen 1 Pfund.

Für Schwerfranke wird ¼ Pfund mehr abgegeben.

Verkaufspreis ½ Pfund 23 Pfg.

1 Pfund 45 Pfg.

Oberursel, den 1. Juni 1916.

Der Magistrat.

Eierverkauf.

Freitag, den 9. ds. Mts. im Ratskellergebäude.

Von 2—2¼ Uhr G—K aber nur diejenigen Personen welche am 31. Mai ds. Jrs. keine Eier erhalten haben.

Zodann:

von 2¼—3¼ Uhr Buchstabe L—N

von 3¼—4¼ Uhr Buchstabe Z—3

Verkauf findet bei folgenden Firmen statt:

J. Latscha, Stradgasse,
H. Bauer, Vorstadt,
Konsumverein, Eppsteinerstraße,
Fr. Rößbach, Marktplatz,
W. Heil, Freiligrathstraße.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bohnen-, Erbsen- u. Graupen-Verteilung.

Es ist uns eine kleine Menge Bohnen, Erbsen und Graupen überwiesen worden. Diese sollen an diejenigen Einwohner abgegeben werden, welche weniger als 12 M. Staatseinkommensteuer zahlen, und an die Ehefrauen derjenigen Krieger, welche Kriegsunterstützung beziehen. Mehr als ½ Pfund kann nicht abgegeben werden, soweit Bestände vorhanden sind nach Wahl.

Der Preis beträgt für Bohnen 46 s per ½ Pfd.

für Erbsen 48 s per ½ Pfd.

für Graupen 44 s per ½ Pfd.

Die Kartenausgabe findet, soweit Vorrat reicht, statt:

Donnerstag, den 8. Juni

Vorm. von 8—8¼ Uhr für Buchstabe L—N

Vorm. von 9—9¼ Uhr für Buchstabe Z—3

Vorm. von 10—10¼ Uhr für Buchstabe G—K

Vorm. von 11—11¼ Uhr für Buchstabe A—F

Die Ware ist am gleichen Tage in folgenden Geschäften abzuholen.

Bohnen und Graupen bei Friedrich Rößbach, Marktplatz; Erbsen bei Jean Krämer, Weidengasse.

Oberursel, den 2. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

über eine Ernteflächenhebung.

Auf Anordnung des Herrn Reichsanwalters vom 18. Mai 1916 findet in der Zeit vom 6.—10. Juni 1916 eine Erhebung der Ernteflächen beim feldmäßigen Anbau von: Weizen, Spelz, Roggen, Gerste, Gemenge aus Getreidearten, Hafer, Buchweizen, feldmäßig gebaute Hülsenfrüchte, Delfrüchte, Gespinnstpflanzen, Kartoffeln, Zuckerrüben, Futterrüben, feldmäßiger Gemüsebau, Futterpflanzen zur Grünfütterung und Heugewinnung, sonstige feldmäßig angebaute Nutzpflanzen als Mais, Topinambur, Tabak, Hopfen u. a. und Wiesen durch Befragen der Betriebsinhaber oder ihrer Stellvertreter statt.

Zu diesem Zwecke werden den in Betracht kommenden Betriebsleitern oder ihrer Stellvertretern in den nächsten Tagen von ehrenamtlich hierzu bestellten Zählern Fragebogen zur Ausfüllung zugestellt werden.

Die ausgefüllten Fragebogen sind bis zum 10. ds. Mts. vormittags 11 Uhr beim Magistrat (Stadthaus Zimmer 7) abzuliefern, evtl. kann auch der Fragebogen bei sofortiger Ausfüllung dem Zähler sogleich wieder übergeben werden.

Sollten bei Einwohnern, welche im Besitze von feldmäßig angebauten Grundstücken oder Wiesen sind, Anfragen nicht ergehen, so wird ersucht, die erforderliche An-

meldung auf hiesigem Magistratsbüro — Zimmer 7 — sofort direkt zu bewirken.

Nicht oder unrichtig oder unvollständig gemachte Angaben werden auf Grund des § 9 der Bundesratsverordnung, welcher lautet:

„Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern, die vorsätzlich die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder wesentlich unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark bestraft.“

Betriebsinhaber oder Stellvertreter von Betriebsinhabern die fahrlässig die Angaben, zu denen sie auf Grund dieser Verordnung und der Ausführungsbestimmungen der Landeszentralbehörden verpflichtet sind, nicht oder unrichtig oder unvollständig machen, werden mit Geldstrafe bis zu dreitausend Mark bestraft.

Oberursel, den 5. Juni 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartiergeber für die bis zum 30. April 1916 einquartiert gewesen Mannschaften können gegen Rückgabe der Quartierzettel auf der Stadtkasse in den nächsten 14 Tagen während der Geschäftsstunden von 8—12 Uhr Vormittags in Empfang genommen werden.

Oberursel, den 6. Juni 1916.

Die Stadtkasse.

Bekanntmachung.

betreffend die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschnitteln. Vom 18. April 1916.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschnitteln vom 18. April 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 307) wird bis auf weiteres folgendes bestimmt:

§ 1.

Die Abgabe von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschnitteln an Selbstverbraucher darf nur nach folgenden Grundregeln erfolgen:

1. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf hundert Gramm Feinseife (Toiletteseife und Rasierseife) sowie fünfzig Gramm anderer Seife oder Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschnittel nicht übersteigen. Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in den Verkehr gebracht werden, ist das unter Einschluss der Umhüllung festgestellte Gewicht maßgebend. Als Ueberschreitung der Höchstmenge ist es nicht anzusehen, wenn ein einzelnes Stück Feinseife abgegeben wird, dessen Gewicht bis zu hundertzwanzig Gramm beträgt. Bleibt der Bezug einer Person in einem Monat unter der zugelassenen Höchstmenge, so wächst der Minderbetrag der Höchstmenge des nächsten Monats nicht zu.

2. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung der für die vierte volle Monatswoche bestimmten Brotkarte erfolgen. Die Abgabe ist vom Verkäufer auf dem Stamme der Brotkarte unter Bezeichnung der Art und Menge (Gewicht) mit Tinte zu vermerken.

§ 2.

Soweit an einzelnen Orten zur Aufnahme des nach § 1 2 vorgeschriebenen Vermerkes geeignete Protkarten nicht im Gebrauch oder solche Karten für einzelne Personen nicht erteilt sind, regelt die zuständige Behörde die Zuteilung von Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschnitteln nach Maßgabe der Grundzüge des § 1.

§ 3.

Die zuständige Behörde ist befugt, Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Zahnchirurgen, Hebammen und Krankenpflegern auf Antrag einen Ausweis zu erteilen, demzufolge an den Inhaber in einem Monat über die auf Grund der §§ 1 oder 2 erhältlichen Waschnittel hinaus Feinseife bis zum doppelten Betrage der im § 1 vorgesehene Menge abgegeben werden darf. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung des Ausweises erfolgen; sie ist in der im § 1 vorgeschriebenen Weise zu vermerken.

Ärzten, Zahnärzten, Tierärzten, Zahnchirurgen, Hebammen und Krankenpflegern ist die Ueberlassung des Ausweises an andere Personen zum Bezuge von Seife verboten.

§ 4.

An Wiederverkäufer dürfen Seife, Seifenpulver und andere fetthaltige Waschnittel nur insoweit abgegeben werden, als bereits vorher eine dauernde Geschäftsverbindung zwischen den Vertragspartnern bestanden hat. Die in einem Kalendervierteljahr abgegebene Menge darf drei-

hig vom Hundert der im gleichen Kalendervierteljahre des Jahres 1915 an denselben Wiederverkäufer abgegebenen Menge nicht übersteigen.

Abweichungen von diesen Bestimmungen sind nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin zulässig.

§ 5.

Die Versorgung der Barbier mit der zur Aufrechterhaltung ihres Gewerbes erforderlichen Rasierseife erfolgt nach näherer Weisung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin durch Vermittlung des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Innungen.

§ 6.

An technische Betriebe, insbesondere Waschanstalten, dürfen Seifen, Seifenpulver und fetthaltige Waschlittel nur mit Zustimmung des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin abgegeben werden.

Für Wäschereien, die weniger als zehn Arbeiter beschäftigen, kann die zuständige Behörde auf Antrag einen Ausweis ausstellen, gegen dessen Vorlegung die zur Aufrechterhaltung des Betriebs erforderliche Menge an Waschlitteln abgegeben werden darf. Der Ausweis muß die zulässige Höchstmenge angeben. Der Veräußerer hat die Abgabe auf dem Ausweis in der im § 1 vorgeschriebenen Weise zu vermerken.

Den Inhabern der Wäschereien ist die Ueberlassung des Ausweises an andere Personen zum Bezuge von Waschlitteln verboten.

§ 7.

Welche Behörden als zuständige Behörden im Sinne der §§ 2, 3 und 6 anzusehen sind, bestimmt die Landeszentralbehörde; sie erläßt auch erforderlichenfalls nähere Bestimmungen über die nach § 2 erforderliche Regelung der Seifenverteilung sowie die nach §§ 3 und 6 anzustellenden Ausweise.

§ 8.

Die Bestimmungen dieser Verordnung finden keine Anwendung gegenüber den Seeresverwaltungen, der Marineverwaltung und denjenigen Personen, die von diesen Verwaltungen mit Waschlitteln versorgt werden. Die Verwaltungen treffen besondere Anordnungen über die Versorgung.

§ 9.

Wer den Bestimmungen der §§ 1, 3, 4, 5, 6 zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark bestraft.

§ 10.

Diese Bestimmungen treten mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 18. April 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

Delbrück.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 5. Juni 1916. (W.B. Anst.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Engländer schritten gestern Abend erneut gegen die von ihnen verlorenen Stellungen südöstlich von Ypern zum Angriff, der im Artilleriefire zusammenbrach. Ebenso scheiterte ein nach Gasvorbereitung unternommener schwächer französischer Angriff bei Brunay in der Champagne.

Schloß Lorriand.

Roman von Matthias Blau.

8. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Ja!“

Und als alle dann am Tische Platz genommen hatten, erklärte Paul Renardier, während ein Diener servierte:

„Natürlich wird es Rußland nicht dulden können, daß Österreich mit seiner Uebermacht Serbien verschlingen wird.“

„So glauben Sie, daß Rußland wirklich den Beschützer dieses Volkes machen will, das den Königsmord nicht nur geduldet, sondern auch belohnt hat, das den Erzherzog-Thronfolger ermorden ließ und auch noch dessen schuldlose Gattin, die nur die beste Mutter gewesen war?“

„Rußland schützt den Schwachen, schützt ihn vor der brutalen Völkergier Österreichs.“

„Das ist nicht wahr. Österreich hat ausdrücklich erklärt, daß es nicht an territorialen Gewinn denke.“

„Bah! Es hat Bosnien gestohlen wie Deutschland die französischen Kinder Elsaß und Lothringen geraubt hat.“

„Das sagen Sie, der Sie selbst ein Deutscher sind?“

„Waren jene Landesteile einst nicht deutsch? Waren sie nicht zuerst von Frankreich entzogen worden? Das ist Elsaß-Lothringens Geschichte. Und nun hat Deutschland diese beiden in dreißigjährigen Friedensjahren reich gemacht. Nur deshalb will Frankreich Elsaß-Lothringen zurück, weil dort deutsche Reichthümer gesammelt wurden.“

In einem solchen Eifer hatte Martha Rothenau gesprochen, daß ihre Wangen glühten; so sehr wurzelte in ihr das Deutschthum, daß sie in diesem Augenblicke nicht hatte schweigen können.

Da hob auch der alte de Molandre den Kopf, dabei war in seinen Augen ein flackerndes Feuer:

Auf dem Westufer der Maas bekämpfte unsere Artillerie mit gutem Ergebnis feindliche Batterien und Schanzanlagen; französische Infanterie, die westlich der Straße Haucourt-Esnes gegen unsere Gräben vorzudringen versuchte, wurde zurückgeschlagen.

Auf dem rechten Ufer dauert der erbitterte Kampf zwischen dem Caillette-Walde und Damloup mit unverminderter Heftigkeit an. Der Feind versuchte uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge durch den Einsatz von Infanteriemassen streitig zu machen. Die größte Anstrengung machte der Gegner im Chapitre-Walde auf dem Fum in - Rüdén (südwestlich von Dorf Vaux) und in der Gegend südöstlich davon. Alle französischen Gegenangriffe sind restlos unter den schwersten feindlichen Verlusten abgewiesen.

Deutsche Erkundungsabteilungen drangen an der Mier nördlich von Arras, östlich von Albert und bei Altkirch in die feindlichen Stellungen ein; sie brachten 30 Franzosen, 8 Belgier und 35 Engländer unverwundet als Gefangene ein; ein Minenwerfer ist erbeutet.

Im Luftkampf wurde über dem Marre-Rücken, über Cumieres und vor Douville je ein französisches Flugzeug zum Absturz gebracht.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Die Kämpfe unserer Flieger im Monat Mai waren erfolgreich.

Feindliche Verluste:

Im Luftkampf	36 Flugzeuge
Durch Abschuss von der Erde	9 Flugzeuge
Durch unfeindliche Landung hinter unserer Linie	2 Flugzeuge
	47 Flugzeuge

Eigene Verluste:

Im Luftkampf	11 Flugzeuge
Durch Nichtrückkehr	5 Flugzeuge
	16 Flugzeuge

Oberste Seeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 5. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der seit längerem erwartete Angriff der russischen Südwestarmee hat begonnen. An der ganzen Front zwischen Bruch und dem Syr-Knie, bei Kolsi ist eine große Schlacht entbrannt. Bei Lina wird um den Besitz unserer vordersten Stellungen erbittert gekämpft. Nordwestlich von Larnopol gelang es dem Feinde, vorübergehend an einzelnen Punkten in unsere Gräben einzudringen. Ein Gegenangriff warf ihn wieder hinaus. Beiderseits von Kozlow (westlich von Larnopol) scheiterten russische Angriffe vor unseren Hindernissen, bei Nowo Alexinec und nordöstlich von Dubno schon in unserer Geschützfeuer. Auch bei Zapanow und bei Tula sind heftige Kämpfe im Gange. Südöstlich von Luda schossen wir einen feindlichen Flieger ab.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Raume westlich des Astico-Tales war die Gefechtsstätigkeit gestern im allgemeinen schwächer. Südlich Pofina nahmen unsere Truppen einen starken Stützpunkt und wiesen mehrere Wiedergewinnungsversuche der Italiener ab. Westlich des Astico-Tales erlitten unsere Kampfgruppe auf den Höhen östlich von Arsiere noch den Monte Panoceto (östlich vom Monte Parce) und beherrscht

„Französische Kultur blühte. Und gegen den Willen des Volkes waren eben jene Landesteile von dem deutschen Nachworte unterjocht worden, die vorher noch ihr Blut für Frankreich vergossen hatten. Ich war ein Franzose und bleibe es in meinem Herzen. Ich habe ja dafür gekämpft.“

Die Hände des Gelähmten zitterten in der Erregung. Aber auch ihm wußte Martha Rothenau zu antworten:

„Ich achte in Ihnen diese Ehrlichkeit. Ich verstehe Sie! Da Sie aus Ueberzeugung in jenem großen Kriege mitgekämpft hatten, so konnten Sie an diese neue Kultur nicht glauben. Aber die anderen, die doch diese vier Jahrzehnte gekannt und die Wohlthaten gefühlt hatten! Sie gestanden nach ihrer Ueberzeugung! Aber kann sich jemand einen Deutschen nennen, der im Stillen den Sieg Frankreichs wünscht?“

Sie sind schon in dieser Entrüstung, gnädiges Fräulein, unterbrach sie Paul Renardier.

„Schön? Das weiß ich nicht! Ich glaube aber, daß ich daran nicht denken könnte, wenn ich eine gerechte Sache verteidigen müßte.“

„Was soll ich verteidigen?“

„Sie haben mich verstanden!“

„Gewiß! So sollen Sie auch die Wahrheit hören. Elsaßler bin ich, Deutscher muß ich sein.“

„Das ist eins geworden, Elsaß und Deutschland, Lothringen und Deutschland. Eine so lange Friedensarbeit, die selbst Blinden offenbart haben muß, wie Deutschland den beiden nur eine blühende Zukunft schaffen will, hat alle zusammengeschweißt.“

„So reden Frauen, die auch in der Politik statt mit dem Verstande mit dem Gefühl urteilen möchten.“

Paul Renardier hatte das geantwortet.

Ihm entgegnete Helene de Molandre:

„Nun das Val Canaglia. Gegen unsere Front südlich des Grenz-Ecks richteten sich wieder einige Angriffe, die sämtlich abgeschlagen wurden. An der küstenländischen Front schloß die italienische Artillerie mehr als gewöhnlich. Im Doberdo-Abschnitt betätigten sich auch feindliche Infanterie-Abteilungen, deren Vorstöße jedoch rasch erledigt wurden.“

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ein englischer Admiral umgekommen.

(36.) Die „Times“ melden, daß sich Admiral Hood als Oberbefehlshaber des Schlachtkreuzergeschwaders an Bord des „Invincible“ befand. Da von der „Invincible“ nur ein Kapitän und ein Leutnant gerettet wurden, so muß der Admiral umgekommen sein.

Der Hafen von Harmouth geschlossen.

(36.) Aus Amsterdam wird der „B. Z.“ gemeldet, daß nach der „Londoner Gazette“ die Admiralität beschlossen habe, den Hafen von Harmouth bis auf weiteres für die neutrale Schifffahrt zu schließen.

Auch der „Warrior“ gesunken.

(36.) In Ymuiden eingelaufene holländische Schiffe melden, daß der englische Panzerkreuzer „Warrior“, der nachdem er schwer beschädigt worden war, von englischen Schiffen geschleppt wurde, etwa 40 Meilen von der englischen Ostküste in einer Tiefe von 160 Metern gesunken ist.

London, 5. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Ueberlebende vom „Warrior“, die in Devonport interniert wurden, erzählten, daß ihr Schiff kurz nach 6 Uhr ins Gefecht kam. „Warrior“ und „Defence“ gerieten zwischen zwei Linien deutscher Schlachtschiffe. Die „Defence“ flog in die Luft. Der „Warrior“ wurde mit Angeln durchschießt. Der Feind gebrauchte Gasbomben. Nach 17 Minuten dampften die deutschen Schiffe verfolgt von Schiffen der britischen Schlachtflotte, weg. Der „Warrior“ begann Wasser zu machen, so daß die Besatzung an die Pumpen gestellt wurde, bis schließlich ein Hilfsfahrzeug hinzukam. Die Verwundenen wurden nach diesem Hilfsfahrzeug gebracht. Der „Warrior“ wurde 48 Stunden geschleppt. Dann stellte sich heraus, daß das Schiff verloren war. Das Schlepptau wurde gefaßt und der Panzer sank. In Plymouth erklärte einer der Geretteten, daß der „Warrior“ ein gewaltiges Feuer von fünf deutschen Schiffen der Dreadnought-Klasse und von 20 Zerstörern auszuhalten hatte.

Letzte Meldungen.

Berlin, 6. Juni. (Priv.-Tel.) Zur gestrigen Rede des Reichskanzlers gegen die Piraten der öffentlichen Meinung sagt das „Berliner Tageblatt“. Herr von Bethmann Hollweg hat gestern im Reichstag jenen „staatsverhaltenden“ Demagogen, die gegenwärtig in Deutschland politische und andere Geschäfte mit dem nationalen Fahnenstuch decken, den verdienten und notwendigen Schlag versetzt, man kann es auch einen Fußtritt nennen, wenn man das lieber will.

Berlin, 5. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) In einem heute dem Reichstage zugegangenen Gesetzentwurf betreffend den Nachtragsetat für das Rechnungsjahr 1916 wird der Reichskanzler ermächtigt, zur Bestreitung einmaliger außerordentlicher Ausgaben die Summe von 12 Milliarden Mark im Wege des Kredits flüssig zu machen. Die zur

„Nun hörst Du es selbst! Wir Frauen verstehen davon nichts.“

„Ich kenne nur zwei große Aufgaben für Frauen: Schön zu sein und geliebt zu werden.“

Auf diese Entgegnung Renardiers erwiderte ihm Martha Rothenau:

„Rein, das allein wird einer deutschen Frau nie genügen: Nur Pierpuppe sein, dazu mag Paris die Frauen bestimmen, denn französische Kultur ist nur Pariser Kultur, oder — Verfall. Die deutschen Frauen kennen noch andere höhere Aufgaben.“

„Politik zu treiben?“

„Söhnend Klang diese Bemerkung.“

„Rein! Deutsche Jugend zu erziehen in deutschem Sinne, Wahrheit und Ehrlichkeit zu lehren.“

Martha Rothenau fühlte, wie die Hand von Helene de Molandre die ihre drückte; das war eine stumme Zustimmung.

„Warum denn nicht die Ehrlichkeit Gestohlenes zurückzugeben?“

„Elsaß und Lothringen waren deutsch. Gestohlen wurden Savoyen und Nizza, gestohlen wurde Korsika.“

„Wie hüßig. Von solchen Lippen möchte man sich fast belehren lassen.“

Nur Paul Renardier war es immer wieder, der geantwortet hatte. Martha fuhr fort:

„Mir ist meine Ueberzeugung zu ernst, um tadelnde Redensarten zu gebrauchen. Wenn Rußland es wagen sollte, einen Akt der Gerechtigkeit an dem Volke der Königsmörder zu verhindern, dann dürfen Sie davon überzeugt sein, daß Deutschland seine Treue an Österreich in der Stunde der schwersten Not beweisen wird. Deutschland wird an Österreichs Seite treten.“

Als Martha Rothenau diese Antwort gegeben hatte, da war es, als leuchtete ein dunkles Feuer in den Augen von Paul Renardier auf.

(Fortsetzung folgt.)

ausgabe gelangenden Schuldverschreibungen und Sachverweisungen, sowie die etwa zugehörenden Zinscheine, können sämtlich oder teilweise auf ausländische oder auch auf einen bestimmten Wertverhältnisse gleichzeitig auf und ausländische Währungen, sowie im Auslande zahlbar gestellt werden.

Vokales.

8. Wetterregeln für den Juni. Den Juni wünscht der Landwirt in der ersten Hälfte noch entschieden nicht mit reichlichen Gewitterregen, während er für die zweite Hälfte mehr Sonnenschein und Trockenheit liebt. Anfangs Juni haben die Getreidefelder für eine ausgiebige Früherbarmung und die Kartoffeln für reichlichen Knollenreife besonders viel Bodenfeuchtigkeit notwendig, später fordert die Heuernte und die naheende Getreideernte heisses, trockenes Wetter. Die nachfolgenden Regeln drücken es deutlich aus! Gibt's im Juni Donnerwetter, wird das Getreide fetter. — Donner's im Juni, so gerät es Korn. — Regnet's an St. Barnabas (11.), schwimmt der Traube bis an's Fäß. — Regnet es am Vinstag (15.), nichtbar Jahr man hoffen mag. — Für einen trockenen Juni in seiner zweiten Hälfte sprechen die Regeln: Juni ist mehr trocken als naß, füllt mit gutem Wein das Fäß. — Ist's an Peter-Pauli klar, hoffe auf ein gutes Jahr. — Regnet's an Peter-Pauli, wird des Winters Ernte faul. — Juni trocken mehr als naß, füllt Scheune, Keller und Fäß!

Die Sommerferien beginnen für Oberursel am 7. Juli und dauern bis 7. August; in Bommersheim vom 4. Juli bis 12. August; in Weiskirchen und Stierstadt vom 17. Juli bis 9. August; in Oberhöchstadt vom 9. Juli bis 3. August; in Oberrieden vom 6. Juli bis 29. Juli.

Der 3. Kriegserlass über die Verwertung des Frühobstes und der Gemüse im Haushalte findet in der Zeit vom 19.—21. Juni 1916 an der königlichen Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. statt. Der Unterrichtsplan weist u. a. folgende Vorträge auf: Empfehlenswerte Verfahren für die Haltbarmachung des Frühobstes im Haushalte. — Die Ursachen der Entschung und die Verhütung des Verderbens von Obst- und Gemüse-Dauerverfahren. — Das Kochen des Obstes und der Gemüse im Haushalte. — An den Nachmittagen werden praktische Anleitungen über die Verfertigung von Obst-Dauerverfahren, sowie über das Kochen des Obstes und der Gemüse im Haushalte erteilt. An diesem Lehrgange können Männer und Frauen unentgeltlich teilnehmen. Vereinen ist anzurehen, Vertreter zu entsenden, damit die Anregungen im Lande weitestgehende Verbreitung finden. Anmeldungen sind baldmöglichst an die Direktion der Lehranstalt zu Geisenheim a. Rh. einzureichen.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie. Nachdem die Ziehung der 5. Klasse (233.) Lotterie beendet ist, hat die Ziehung der 6. Klasse zur 1. Klasse 234. Lotterie bis zum 7. Juni 1916 zu erfolgen. Die Auszahlung der kleineren Gewinne bis inklusive 500 M erfolgt sofort nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, voraussichtlich vom Donnerstag den 8. Juni 1916 ab, diejenige der größeren Gewinne bis acht Tage später.

Zur Regelung des Papierverbrauchs hat der Bundesrat unter dem 3. Juni eine Bekanntmachung erlassen, nach welcher die kostenfreie Abgabe von Extrablättern abgesehen von solchen, deren Ausgabe die Oberste Behörde ausdrücklich als erwünscht bezeichnet — von ab verboten ist. Die Zahl und der Seitenumfang der regelmäßigigen Zeitungsbeilagen darf über den Stand der zweiten Maiwoche ds. Js. nicht vermehrt werden. Zuersthandlungen sind mit hohen Strafen bedroht.

Postfischverkehr. Die durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse haben mit aller Dringlichkeit dargelegt, daß der Umlauf an Banknoten und sonstigen baren Zahlungsmitteln auf das geringste Maß beschränkt und der barlose Zahlungsausgleich in weitem Umfang gefördert werden muß. Diesem Ziele dient auch der Postfischverkehr, der zugleich das Zahlungswesen vereinfacht, verbilligt und beschleunigt. Im Deutschen Reich nehmen jetzt 140 000 Kunden am Postfischverkehr teil. Der Umlauf ist aber noch viel zu klein. Erst wenn die Beteiligung sehr groß ist, kann sich der bargeldlose Umlaufswesen bilden, recht entstehen. Die Gebühr für den Umlauf von einem Postfischkonto auf ein anderes ist sehr niedrig; sie beträgt ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrags nur 3 Pfg. und wird vom Aussteller der Verweisung erhoben. In den nächsten Tagen werden Briefträger ein Merkblatt über den Postfischverkehr in Borden zum Antrag auf Eröffnung eines Postfischkontos verteilen. Allen denen, die dem Postfischverkehr fernstehen, bietet sich hierdurch eine bequeme Gelegenheit, sich ein Postfischkonto eröffnen zu lassen.

Gliedliches Bayern. Für Oberbayern setzte die Regierung den Grundpreis für ein Ei auf 10 Pfg. fest. Aufkauf darf beim Weiterverkauf nicht mehr als 11 Pfg. und der Händler im Kleinverkauf an die Verbraucher nicht mehr als 13 Pfg. für ein Ei nehmen.

An jedem Tage eine Verordnung. Etwas mehr als 650 kriegswirtschaftliche Verfügungen, Erlasse und Verordnungen haben seit Kriegsbeginn ihren Weg in die Völkung gefunden. Das bedeutet rund eine Verordnung an jedem Tage.

5000 Mark Geldstrafe wegen Ueberschreitung der Höchstpreis. Das Schöffengericht Kaiserslautern verurteilte einem Privat-Telegramm zufolge Joh. Migeot, einen der vermögendsten hinterfalschen Großgrundbesitzer, der von einem armen Mann 5 Pf. für den Zentner Kartoffeln statt des Höchstpreises 3,75 Mark verlangte, zu 5000 Mark Geldstrafe.

Aus Nah und Fern.

Königstein. Unser Magistrat macht bekannt, daß er eine größere Anzahl nordischer Schneehühner kommen läßt, die 1—2 Pfd. wiegen und etwa 3 Mark pro Stück kosten sollen.

Schönberg, 4. Juni. Heute feierte der Privatmann Philipp Flach mit seiner Gattin das goldene Hochzeit. Das Ehepaar steht im 80. bzw. 78. Lebensjahr.

Bierlose Tage? Die Reichsregierung hat an die sächsische Regierung und diese wiederum an den Rat der Stadt Dresden eine Mitteilung gerichtet, daß die Einführung bierloser Tage, bzw. ein beschränkter Ausschank, sowie eine Verkürzung der Polizeistunde in Aussicht genommen sei.

Ebersheim (Rheinheffen), 1. Juni. Gestern sprang in der Hofstraß des Landwirts Schmitt dessen 10-jähriger Sohn beim Spielen mit den nackten Füßen in einen Trog, worin eine Sichel lag. Die Sichel durchschneidte dem Jungen beide Füße. Die von Mainz herbeigerufene Sanitätswache brachte den schwerverletzten Knaben ins Mainzer Krankenhaus.

Fulda. Der katholische Lehrerverband hält zu Pfingsten in Fulda eine Vertreterversammlung ab. Von großer Bedeutung für die Allgemeinheit ist der auf der Tagesordnung stehende Zusammenschluß der katholischen Lehrervereine Deutschlands und Oesterreich-Ungarns.

Vermischtes.

Himmelserscheinungen im Juni.

Die Sonne überschreitet am 21. um 7 Uhr 21. Min. abends (M. E. Z.) den höchsten Punkt ihrer scheinbaren jährlichen Bahn, indem sie in das Zeichen des Krebses eintritt. Sie sinkt in dieser Zeit für Mitteldeutschland nicht mehr tief genug im Witternacht unter den Horizont hinab, als daß wirkliche Dunkelheit in astronomischem Sinne einträte. Es wäre von Interesse, wenn Freunde der Sternforschung ihr Augenmerk darauf richteten, an welchem Tage zuerst wieder völlige Dunkelheit eintritt und welche Dauer sie in den nächsten Tagen bzw. Wochen allmählich erreicht.

Der Mond, der im Sommer nicht gut zu beobachten ist, weil er zur Zeit seiner größten Helligkeit am tiefsten unterhalb des Himmelsäquators steht, erreicht am 9. das erste Viertel, am 15. die Vollmondstellung unsichtbar. Seine Zusammenkünfte mit den großen Planeten finden an folgenden Tagen statt: am 1. mit Merkur, am 3. mit Saturn, am 4. mit Venus, am 8. mit Mars, am 25. mit Jupiter, am 28. wieder mit Merkur und am 30. wieder mit Venus.

Unter den großen Planeten ist Merkur, der am 6. in untere Konjunktion mit der Sonne tritt, anfangs unsichtbar, taucht jedoch gegen Ende am Morgenhimmel auf und erreicht am 30. seine größte westliche Ausweichung von der Sonne, wo er in der Nähe von Aldebaran aufgesucht werden kann. Venus bietet sich zu Anfang des Monats noch bis 10½ Uhr (M. E. Z.) abends der Beobachtung dar, nähert sich jedoch rasch der Sonne und wird deswegen schon gegen Ende Juni unsichtbar, nachdem sie am 22. in Konjunktion mit Saturn stand. Dieser Planet im Sternbild der Zwillinge bietet zurzeit keine Gelegenheit mehr zu interessanten Wahrnehmungen und verschwindet gegen Ende des Monats ebenfalls im Dämmerungsbereich der Sonne. Mars im großen Löwen kann dagegen anfangs noch bis nach Mitternacht gegen Ende bis 10½ Uhr verfolgt werden. Auch bei ihm haben sich die Beobachtungsbedingungen immer mehr verschlechtert, so daß seine Betrachtung im Fernrohr kaum noch lohnend erscheint. Tagelang können wir den Riesenplaneten Jupiter allmählich wieder auf unser Programm setzen, der sich in den Sternbildern Fische und Widder aufhält und anfangs von 2½ Uhr früh und gegen Ende des Monats von 12½ Uhr am eingestellt werden kann.

Ein neuer schwacher Komet, der zunächst für einen Planetoiden gehalten wurde, ist im April von Geheimrat Wolf in Heidelberg photographisch aufgefunden worden. Seine Bewegung erschwerte die genaue Bahnbeschreibung in so unerwarteter Weise, daß z. B. (Mitte Mai) noch nichts Näheres darüber bekannt ist.

Die Wanderung am Fixsternenhimmel kann diesmal wegen der ununterbrochenen Dämmerung nur die hellsten Sterne näher berücksichtigen. Wir beginnen unsere Beobachtung etwa um die Zeit, wo ein auffallend roter Stern, dem ein schwach getrümmter Bogen von drei hellen Sternen vorangeht, gerade die Mittagslinie kreuzt. Dies Sternbild ist der Skorpion. Ihm gehen im Tierkreis zunächst die Waage, ferner Jungfrau und Löwe, voran, von denen die Hauptsterne Spica bzw. Regulus bemerkenswert sind. Ueber diesen fällt hoch im Südwesten der Bärenhüter (Bootes) mit dem roten Arkturus besonders ins Auge, neben dem links das schöne Sternbild der Nordischen Krone zu finden ist. Im Südosten erleuchtet uns das große Dreieck Vega (Leyer), Deneb (Schwan) und Altair (Adler) das Zurechtfinden ganz außerordentlich. Hat man sich dieses erst einmal genau eingeprägt, dann kann man sich von hier aus leicht weiter orientieren. Die Richtung Altair—Vega führt uns z. B. auf die Deichsel des Himmelswagens. Von hier aus gelangt man leicht durch Verbinden der beiden am weitesten von der Deichsel entfernten Sterne zum Polarstern und weiter zu dem großen B der Kassiopeia.

Beschwerden wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung der Zeitung bitten wir sofort in unserer Geschäftsstelle zu melden, da wir nur dann in der Lage sind, Abhilfe zu schaffen.

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Juni. (WZ. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem östlichen Maasufer wurde die Stellung tapferer Ostpreußen auf dem Fumines-Rücken im Laufe der Nacht nach erneuter sehr starker Artillerie-Vorbereitung wiederum viermal ohne den geringsten Erfolg angegriffen. Der Gegner hatte unter unserem zusammenwirkenden Artillerie-Sperrefeuer, Maschinengewehr- und Infanteriefeuer besonders schwere Verluste. Im übrigen ist die Lage unverändert.

Ostlicher und Balkankriegsschauplatz.

An den deutschen Fronten keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Angelegenheiten über die Seeschlacht.

Berlin, den 6. Juni. (WZ. Amtlich.) Engländer, die von der deutschen 5. Torpedobootsflotille während der Seeschlacht vor dem Skagerrak aufgefischt wurden, haben ausgelegt, daß der Schlachtkreuzer „Prinzess Royal“ schwere Schlagseite gehabt habe, als die King Mary im Gefecht mit der deutschen ersten Aufklärungsgruppe und fast gleichzeitig der kleine Kreuzer Birmingham sanken. Ferner seien an diesem Tage Teile des Gefechts alle 5 Ueberdreadnoughts der Queen Elizabeth-Klasse beteiligt gewesen.

Audere englische Gefangene, welche von der deutschen 3. Torpedobootsflotille gefangen wurden, haben völlig unabhängig voneinander und unter schriftlicher Bestätigung ausgelegt, daß sie das Sinken des Warpite, des Schlachtkreuzers Prinzess Royal und von Turbulent, Nestor und Alcazar, mit Sicherheit gesehen hätten. Von einem deutschen U-Boot ist 90 Seemeilen östlich der Thne-Mündung nach der Seeschlacht vor dem Skagerrak 1 Schiff der Irondukelasse mit schwerer Schlagseite und mit sichtlich viel Wasser im Vorschiff mit Kurs auf die englische Küste gesichtet worden. Dem U-Boot gelang es wegen ungünstiger Stellung zu dem Schiffe und wegen schwerer See nicht, zum Schuß zu kommen. Der englische Verlust an Menschenleben während der Seeschlacht wird auf über 7000 geschätzt.

Ausschuß für Kriegshilfe.

Geldspenden im Mai 1916.

H. Berninghaus	200.— M
Karl Buscher	100.— M
Direktor W. Cuz	100.— M
Kriegsgeburtsstagspende durch Herrn Direktor Roulen	20.— M
Kriegsgeburtsstagspende H.	10.— M
Kriegsgeburtsstagspende G.	2.— M
Frau Dr. R.	10.— M
Monatlich gezeichnete Beiträge	1472.— M
	1914.— M

Mit den veröffentlichten 7672,70 M

9586,70 M

Frankfurter Theaternachrichten.

Opernhaus.

Mittwoch, 7. Juni, nachm. 4 Uhr: „Der Bettelstudent“. Auf. Ab. — Donnerstag, 8. Juni, abds. 7 Uhr: „Die Königin von Saba“. Donnerst. Abonn. Gew. Preise.

Schauspielhaus.

Mittwoch, 7. Juni, abds. 7½ Uhr: „In ebener Erde und erster Stock“. Mittw. Abonn. Kleine Preise. — Donnerstag, 8. Juni, abds. 7½ Uhr: „Die Schöne vom Strande“. Auf. Abonn. Grm. Preise.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberursel.

Mittwoch, 7. Juni: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Karl Burkard; in der Pfarrkirche gest. Amt für Joh. u. Anna Kunz; 7 Uhr best. hl. Messe für + Eheleute Eberh. u. A. Maria Lührin geb. Renno. Donnerstag, 8. Juni: 6 Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe für + Josef Abt; in der Pfarrkirche gest. Engelant für Gabriel Muppel; u. eine best. hl. Messe für + Bertha Burkard.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrgemeinde Bommersheim.

Mittwoch, 7. Juni: 6¼ Uhr best. Amt für Georg und Gertrude Henninger u. Tochter Katharina und Andacht zu Ehren des hl. Geistes. Donnerstag, 8. Juni: 6¼ Uhr best. Amt für verstorbene Eltern mit Segen und Andacht zu Ehren des heiligen Geistes.

Gottesdienst-Ordnung

der St. Sebastians-Kirche Stierstadt.

Mittwoch, 7. Juni: 6¼ Uhr best. hl. Messe zu Ehren des hl. Antonius. Donnerstag, 8. Juni: 6¼ Uhr best. hl. Messe für Verstorbene; 8 Uhr abds. Kriegsandacht mit Segen.

Gottesdienst-Ordnung

der kath. Pfarrgemeinde Oberhöchstadt.

Mittwoch, 7. Juni: in Schönberg Jahramt für + Frau Sophie Dieck. Donnerstag, 8. Juni: Amt für einen im Felde stehenden Krieger u. seine + Mutter.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Berlebach. Druck und Verlag von Heinrich Berlebach in Oberursel.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, die uns bei dem Tode unserer lieben Mutter so viel Liebe und Teilnahme erwiesen haben.

Puerto de Mazarron } 5. Juni 1916.
Oberursel a. T.

Hans Müller.
Mathilde Müller.
Gertrud Müller.

Zur Ernte empfehle Sensen, Sichel, Sensenwürfe, Reife, Wetzsteine, Schlepprechen, Fruchtgabeln, Dangelhämmer und Ambosse usw. Ferner: Kartoffelhacken, Giesskannen, Blumenspritzen, sowie sämtliche landwirtschaftl. Artikel u. Gartengeräte in den bekannten guten Qualitäten.

Zur Einmachzeit

empfehle

Rex-Einkochapparate u. Gläser

Einmach- u. Geleelöpfe. **Fruchtpressen** zum Pressen von Johannisbeeren, Stachelbeeren usw.

Sämtliche Haus- u. Küchengeräte

Eisschränke :-: Fliegenschränke.

Jean Hieronymi, Eisenhandlung Oberursel a. T. Vorstadt 8.

**Landgräfl. Hess.
conc. Landesbank
Homburg v. d. H.**

Vorschüsse auf Wertpapiere
Vorschüsse gegen Wechsel.

An- und Verkauf von
Schecks u. Wertpapieren
Eröffnung von Conto-Correnten
u. provisionsfreien Scheckrechnungen

**Annahme
von Spareinlagen**

Abgabe von Wechseln auf alle
grösseren Städte Amerikas.

Zu vermieten.

2 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. (1288)
Bleichstraße 14.

2 Zimmerwohnung
zu vermieten. (1287)
Röhres Bleichstraße 2.

2 Zimmer-Wohnung.
mit Zubehör zu vermieten.
Taunusstraße 5.

2 Zimmerwohnung
mit Bad an ruhige Leute
sofort zu vermieten. Näh.
in der Geschäftsstelle.

3 Zimmer-Wohnung
mit oder ohne Manjarda zu
vermieten. (1071)
Schulstraße 23.

4 Zimmer-Wohnung
mit gr. Glasveranda, Bad,
Obstgarten und allem Zubeh.
sofort zu vermieten. Näh.
Mittelnigstraße 9. (863)

2 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Zub. zu vermieten.
(1199) Vorstraße 21.

**Gut
möbliertes Zimmer**
in freier Lage sofort zu ver-
mieten. 930
Näh. im Verlag.

Schneue zu verm.
Näheres Bleichstraße 2.

Auswärtige Wohnungs-Anzeigen.

Al. 2 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör, billig zu
vermieten. (1243)
Franz Maschmann Wwe,
Gierstadt, Oberurselerstraße 9.

Zu verkaufen.

Ia. Brennholz
zerkleinert a Centner M. 1.60
Späne als Streu
a Centner M. 1.25 abzugeben
Goldmann u. Jamin.

Herrenfahrrad
(fast neu) zu verkauf.
Näh. im Verlag.
(1296)

Graskreszens
von über 8000 qm. ist zu
verkaufen durch (1297)
A. Sander.

Ziegenböckchen
gegen ein Ziegenlämmchen
umzutauschen gesucht.
(1298) Näh. im Verlag.

Ausschuß für Kriegshilfe

Fürsorge für die Verwundeten,
Sendung von Liebesgaben an die Truppen im Felde,
Unterstützung der Familien der Kriegsteilnehmer.

Geschäftsstelle: Taunusstraße im Volksschulgebäude
Montags und Donnerstags 11—12 Vorm.

Sprechstunde: Taunusstraße Nr. 18.

Dienstags und Freitags 5—7 Nachm.

Die Ausgaben von Strickarbeit findet nur noch alle
14 Tage statt und zwar wie üblich Donnerstags, den 11.
Mai, 25. Mai, 8. Juni usw.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 13. Juni, vormittags 11 Uhr, kommen
in der Gastwirtschaft „Sandpladen“ nachstehendes Holz
zur Versteigerung: Distrikt Sandpladen und Eudertwiese
44 Raumer Buchen-Scheitholz,
70 Raumer Buchen-Schnüppelholz,
1490 Stüd Buchen-Wellen.

Distrikt Eudertwiese:

3 Stüd Nadelholzstämme von 1,55 Festgehalt,

50 Stüd Stangen 3. Klasse,

2 Raumer Nadelholz-Scheit,

2 Raumer Nadelholz-Schnüppel,

6 Raumer Schnüppelreisig.

Schmitten i. T., den 4. Juni 1916.

(1293) Heid, Bürgermeister.

**Homeopathisches Heil-Institut
Hermann Koch**

Frankfurt a. M. — Zeil 89, 1. Stock.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch, Freitag von 2—6 Uhr Nachm.
Speziell: Gallensteine und Beseidenen. (94)

Keine Fettnot mehr!

Grille den Braten auf dem Gas-
rost, und Du brauchst kein, sondern
gewinnst Fett.

Gasröster in allen Preislagen und
Ausführungen, billigste Ausführung
Mk. 20. empfiehlt (1178)

Hess. Massanische Gas-Aktiengesellschaft
Untere Hainstraße 1. Fernsprecher 22.

Für unsere Truppen im Felde

empfehle ich als besonders geeignet

Frosttereme Anzeifermitte
Zigarren, Zigaretten Rauchtabak
Fleischbrühwürfel Kognak, Elixire
Zucker Kondensierte Milch

Kakao-, Kaffee- und Gewürfel
Kalapastillen gegen Ermüdung
Kustendondons Fruchtbonbons Schokolade

Drogenhandlung Eberh. Burkard
Marktplatz 2 Oberursel Fernspr. 56.

Frachtbriefe, Anhängezettel,
Begleitadressen, Aufkleb-
adressen, Zahlkarten u. s. w. : :
liefert preiswert in jedem
Quantum

Buchdruckerei H. Berlebach.

Annahmestelle der Fär-
berei und chem. Wasch-
Anstalt Gebr. Röder.

Agentur der
Favorit-Schnitte

bei 474
Wilh. Mergheim.

Ia. Brennholz
Mk. 1.70 per 30
Scheite und Rundholz
trocken und ge-
brauchsfertig liefert
gen Barzahlung frei
Haus von 20 Str. ab
aufwärts. (1294)
Holzwarenfabrik Taunus
Fernruf 178.